

Kultur Joker, Ausgabe August 2017.

## 20 Jahre Freiburger Straßenschule

### Jubiläumsfeier mit Vorträgen, Musik und Theater

1997 trat die Freiburger Straßenschule e.V. auf den Plan. Immer mehr Schulverweigerer und junge Menschen auf den Straßen waren ein dringlicher Grund, endlich zu handeln. Die Straßenschule verstand sich von Anfang an als Ort, an dem neue Perspektiven für Kinder und Jugendliche entstehen können - und das in gemeinsamer Arbeit. Ohne strikte Hierarchien setzt man auf einen respektvollen Dialog, präventiv, auf der Straße und gegenüber denen, die von der Gesellschaft als Außenseiter behandelt werden. Unabhängig von Leistung, Stellung oder Herkunft nimmt sich die Straßenschule jenen an, die vor allem auf der Straße oder in unsicheren Verhältnissen leben.

Das Konzept besteht nun bereits seit 20 Jahren und erhielt am 14. Juli seine Jubiläumsfeier. Mit dem lauten, energischen Sound Mike Schweizers und seiner Band Les Saxofous ging es um 16.30 Uhr vor dem Stadttheater los. Die Band spielte einige Stücke, ehe sie die Besucher mit sich und in die Räume des Stadttheaters zog. Die Treppen



Foto: Felix Grotholz

### Die Straßenschule feiert Jubiläum im Theater Freiburg

hinauf und ins Winterer-Foyer. Dort verstreute sich die Band und machte den Zuschauern Platz, die den Saal dann auch restlos ausfüllten. Für die Veranstaltung konnte Kabarettist und Autor Jess Jochimsen gewonnen werden, der dann auch früh darauf verwies, dass man so schnell nicht mehr die Gelegenheit haben werde, neben so vielen prominenten Menschen der Freiburger Stadt sitzen zu

können. Man sah: Die Freiburger Straßenschule ist ein Erfolgskonzept und ihr Jubiläum eine wichtige Veranstaltung für die Stadt. Jochimsen und die Band blieben aber nicht das einzige Highlight. Bernd Klippstein, der Vorsitzende der Straßenschule, hielt ein kurzes, eindrucksvolles Plädoyer für Akzeptanz und Verständigung. Nicht zuletzt gehe es um den fairen Umgang mit jungen

Menschen. Sein politischer Appell richtet sich gegen die Tendenz, Dinge aus dem Stadtbild entfernen zu wollen, mit denen man sich nicht konfrontieren wolle. Gerade junge Menschen in Not dürfe man aber nicht aus dem Blick verlieren. Professor Günter Rausch von der Evangelischen Hochschule Freiburg griff diesen Appell auf und argumentierte in seinem Vortrag „Stell dir vor, da ist eine Schule – und alle gehen hin“ direkt für die Straßenschule. Anhand eigener Erlebnisse mit der Schule berichtete er vom innovativen Konzept, von einer neuen Art von Schule, die sich an den Erfahrungen misst, welche Kinder und Jugendliche auf der Straße machen. Menschen, die im Rahmen des Bildungssystems als Versager gelten, würden hier zu Helden. Menschen mit der Kraft, ins Ungewisse aufzubrechen und Zermürbendes hinter sich zu lassen. Hierbei versteht sich die Straßenschule als Partner und Helfer.

Auf den informativen Teil des Nachmittags folgte dann die Arbeit der Freiburger Straßenschule wird zum überwiegenden Anteil aus Spenden finanziert. Infos: [www.freiburgerstrassenschule.de](http://www.freiburgerstrassenschule.de)

Fabian Lutz